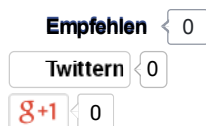


Benutzername:
E-mail
Passwort:
●●●●●●
Login

[Registrieren?](#)
[Zugangsdaten vergessen?](#)
[Web-ePaper-Login](#)



23. Februar 2014 - 19:37 Uhr



Hilfsprojekt: Ein Jahr joggen für kranke Kinder

Von Kathrin Streckenbach

Harry Ohlig will 30 Mal um den Bodensee laufen und auf den 7700 Kilometern Sponsorengelder für Hospize sammeln.

Radolfzell. Seine Laufschuhe wird Harry Ohlig in den nächsten Monaten oft schnüren. Der 52-Jährige aus Radolfzell bei Konstanz läuft seit Anfang Februar – und will insgesamt ein Jahr lang um den Bodensee laufen, jeden Tag 21 Kilometer. Egal, ob es regnet, schneit oder die Sonne scheint. Er möchte mit dem Lauf 116 ambulante Kinder- und Jugendhospizdienste in Deutschland unterstützen. „Ich will auf das Thema aufmerksam machen“, sagt Ohlig.

Für das Projekt hat er seinen Job als Event-Manager aufgegeben

Dafür hat der 52-Jährige einige Brücken hinter sich abgebrochen. 22 Jahre habe er als Eventmanager gearbeitet, irgendwann aber gemerkt, dass ihm das nicht reiche. Als er einem kleinen Mädchen mit einer unheilbaren Krankheit begegnete, ließ ihn das nicht mehr los.

Er kündigte seinen Job, gab Sicherheiten auf und startete das Projekt „Giganica“ – den Lauf um den Bodensee. Insgesamt 30 Mal will er ihn während des Jahres umrunden und dabei 7700 Kilometer zurücklegen.

„Ich habe nie Geldsorgen gehabt, aber so richtig ausgefüllt war ich nicht“, sagt Ohlig. „Ich weiß nicht, was in einem Jahr ist. Aber ich war noch nie so glücklich wie im Moment.“ Für seinen Lauf will er 365 Sponsoren gewinnen – für jeden Tag einen. Ohlig hofft auf im besten Fall eine Million Euro - das Geld soll Tausenden Kindern zugutekommen, die unheilbar krank sind.

Woher nimmt Ohlig diesen Antrieb? Der Psychologe Frank Wieber von der Universität Konstanz meint, bei solchen Entscheidungen könne der Begriff der Generativität hilfreich sein. Er wurde vom deutsch-amerikanischen Psychoanalytiker Erik Erikson geprägt und bezeichnet die Motivation, einen bedeutsamen Beitrag zum Wohl der Gesellschaft oder für zukünftige Generationen leisten zu wollen.

Die Behandlung in stationären Hospizen gehört seit langem zum Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen. Dass lebensverkürzend erkrankte Kinder und Jugendliche auch ambulant zu Hause



Langstreckenläufer Harry Ohlig will Geld für Kinderhospize sammeln.

Patrick Seeger

Langstreckenläufer Harry Ohlig will Geld für Kinderhospize sammeln.

versorgt werden können, übernehmen die Kassen erst seit einigen Jahren.

24 ambulante Dienste gibt es in NRW, z. B. in Wuppertal: Ambulanter Kinderhospizdienst Bergisch-Land, „Die Pustebume“; Neuss: Initiative Schmetterling e. V., Essen: KinderPalliativNetzwerk; Köln: Ambulanter Kinderhospizdienst.

Das gewinne besonders im mittleren bis höheren Erwachsenenalter an Bedeutung, sagt Wieber. Die Erfüllung könne innerhalb der Familie stattfinden - beispielsweise indem man sich um eigene Kinder oder Enkelkinder kümmere. Oder aber man engagiere sich im gesellschaftlichen Bereich.

Ohlig sagt: „Ich bin kein Extremsportler. Vor zwei Jahren war ich noch Kettenraucher.“ Als Freunde zu ihm sagten „Das schaffst du nicht“, habe er sich gedacht: „Jetzt erst recht.“ Im August habe er angefangen zu trainieren, rund 2400 Kilometer habe er schon zurückgelegt.

Ein Halbmarathon ist leicht, die Dauerbelastung schwierig

Bei einem so langfristigen Vorhaben spielen viele externe Faktoren mit hinein, sagt Psychologe Wieber. Eine anhaltende Schlechtwetterperiode zum Beispiel könne deutlich auf die Stimmung drücken und die Willenskraft herausfordern. Einen Halbmarathon zu laufen sei grundsätzlich eine leicht erreichbare Leistung im Breitensport. Dieses Vorhaben sei durch die Summe der 365 Läufe besonders. „Es ist schwierig einzuschätzen, wie sich ein solch langes Vorhaben physisch und psychisch auswirkt.“

Ein Bekannter bringt Ohlig jeweils zu seinem Startpunkt und sammelt ihn nach 21 Kilometern wieder ein. Damit er nicht schummeln kann, läuft Ohlig mit einer Kamera, die Strecke wird für das Internet aufgezeichnet.

„Ich bin jeden Tag rund zweieinhalb Stunden unterwegs“, sagt der 52-Jährige. Und was macht er, wenn er mal krank wird? „Dann hänge ich die ausgefallene Strecke hinten dran. Ich laufe auf jeden Fall 365 Tage und 7700 Kilometer.“

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Junge Mutter: „Ich schaff' das alleine“

Wuppertal. Da sitzt Michelle. Ihre blonden Haare hat sie modern geschnitten, dazu ein weißes Hemd, einen orangen Schal – ein Piercing in der... [mehr](#)



Fußball-Trikot selbst gestalten

Gestalte Dein Trikot mit Deinen Namen und Spielernummer. Verschiedene Trikotfarben und über 500.000 Designs verfügbar! [mehr](#)

ANZEIGE



"Riesenkicker" Manuel Neuer glänzt als Libero

Porto Alegre (dpa) - Das Führungstor von André Schürrle bejubelte Manuel Neuer noch in den Armen von Miroslav Klose, doch nach dem glücklichen 2:1... [mehr](#)

Wuppertal feiert am Langen Tisch



Von Beyenburg bis Vohwinkel feierten Wuppertaler ihre Stadt und sich selbst. **mehr**



Chefarzt Dr. Ormann „freigestellt“



Willich. Erich Rauthe war am Donnerstag mit seiner Frau im Katharinen-Hospital: Sie sollte von Dr. Walter Ormann, Chefarzt der Inneren Medizin,... **mehr**



Urlaub in Oberösterreich

Urlaubsangebote & Reisetipps für Ihren Sommer in Österreich. **mehr**

 ANZEIGE

 powered by plista 

Verlag W. Girardet GmbH & Co. KG
Impressum